

Den Werktätigen
ein schönes Zuhause gönnen
DORFWOHNEN

Das Bergdorf braucht engagierte Talente, die entschieden und im Saft sind, den Lebensadern der Gemeinschaft ihr Handwerk zu widmen, mit Freude und Herzblut hier zu arbeiten, die ganze Woche, übers Jahr. In der Bäckerei, im Dorfladen. Auf dem Bauernhof, in der Schreinerei. Im Gasthaus, ebenda am Herd, zu Tisch, im Zimmerservice. In der Gärtnerei. Sie sind nicht hier, wenn sie nicht hier wohnen können. Sie fehlen, wenn Wohnungsnot und überrissene Mieten sie vertreiben. Es entspricht ihnen nicht die notdürftige Behausung. Sie haben das Bedürfnis nach einem Zuhause, das ihnen Geborgenheit schenkt, Raum für Entspannung und Rekreation ist, den Rahmen für das Miteinander im Füreinander bietet. Und bezahlbar muss es sein.

Dies in Lavin in einfacher Schönheit zu realisieren, ist die Aufgabe, der wir uns widmen. Die brachliegende Crusch Alba, seit längerem nicht mehr betriebenes Hotel am westlichen Dorfrand, ist das ideale Objekt. Wir haben das gesicherte Kaufrecht und das ausgefeilte Nutzungskonzept. Es schafft vier Wohnungen, zwei Studios, eine Hausküche samt Einmacherei, sieben Gästezimmer, Gemeinschaftsräume. Das Haus wird Begegnungsort über die Wohngemeinschaft hinaus. Wir arbeiten am Architekturprojekt und sammeln das Kapital für den Kauf und den sanften Umbau. 2.2 Mio. Franken für Kauf und Umbau sind kalkuliert. Die Trägerschaft zu formieren und die Kapitalisierung auf solide Beine zu stellen, sprechen wir euch an. Nutzt die Gelegenheit, an der Realisierung einer einmaligen Chance teilzuhaben, mit uns zu wagen, was auch einfach höchste Zeit ist. Wir werden - gemeinsam - unsere Freude dran haben, heißen euch willkommen im Projekt.

Chasün Umnutzung
Crusch Alba Lavin Chasün GmbH
Plazza Gronda 2, CH-7543 Lavin
dorfwohnen.ch

Dem Haus eine
dorfwürdige Zukunft sichern
UMNUTZUNG

Die Geschichte der Crusch Alba Lavin reicht Generationen zurück. Niemand möchte sie missen. Marietta Andri und Urs Könz erweiterten die Gaststube mit Saal zu einem kleinen Hotel mit 14 Zimmern. Das war in den frühen 1990er-Jahren. Und es blühte, ihr Gasthaus, mit Hingabe und viel Herzblut. Zu begegnen ist die eindrückliche Geschichte in der Publikation Amour Public (bastiann.ch - printed). Im Jahr 2007 setzten die Pioniere den Schlusspunkt hinter ihr Lebenswerk. Die Rahmenbedingungen änderten sich. Zweimal war es der Crusch Alba beschieden, noch einmal - jeweils für ein paar Jahre - engagiert aufzuleben. Dann wurde der häufige Pächterwechsel in immer kürzerer Kadenz für die Liegenschaft zur Last. Die Eigentümer entschieden sich zu verkaufen.

Wer interessiert sich für die Brache? Was ist ihre Bestimmung in Zukunft? Fürs Hotel mit Restaurant ist der Boden, wie die jüngere Geschichte zeigt, zu steinig geworden. Boomende neue Formen der Parahotellerie bis hin zu airbnb gehen dem handwerklichen Kleingewerbe ans Lebige. Derweil das Tal unter der Abwanderung der Talente und unter der zugespitzten Wohnungsnot merklich leidet. Diesem Missstand - vielleicht ist er auch einfach Herausforderung - entspringen Bedürfnis und Idee, aus der Crusch Alba ein Wohnhaus zu machen, das den Werkträgern im Dorf gehört, jenen die hier arbeiten und leben, der dörflichen Gemeinschaft ihr Talent und ihr Handwerk widmen. Sie sind jung. Aber nicht nur. Sie kommen aus der Stadt, aus ferneren Ländern. Die meisten. Sie lassen sich hier nieder, ziehen mithin auch wieder weiter. Sie sind das ganze Jahr hier oder jedes Jahr wieder für ihre sechs, acht Monate. Fürs Gewerbe wie auch für den sanften Tourismus sind sie die Lebensader schlechthin. Sie arbeiten hart und verdienen mässig. Sie geben, was sie können, und sie haben in der Freizeit ihre Bedürfnisse, wollen auch mal Freunde und Verwandte zu sich einladen.

Dem Wohnen
das Miteinander gönnen
HAUSGEMEINSCHAFT

Diesen Menschen, die hier wirken und leben, beseeltes Wohnhaus zu sein, das ideal auf ihren Lebensstil, ihre Wünsche und Möglichkeiten zugeschnitten ist, will die neue Bestimmung der Crusch Alba sein. Sie eignet sich hierfür punkto Lage und Struktur des Gebäudes erstaunlich gut. Wir schaffen vier kleine Wohnungen und zwei Studios für jeweils zwei bis drei Personen. Wir gestalten darüber hinaus Räume für die gelebte Hausgemeinschaft. Die Hausküche mit Refektorium ist das Herz. Der Tischtennistisch im Suler und der Kräutergarten auf dem Vorplatz stehen als zwei ausgewählte Elemente für das Gemeinschaftliche über die eigenen vier Wände hinaus.

Wir frischen sieben der bisherigen Hotelzimmer zu erquickenden Gästezimmern auf. Sie dienen dem Gasthaus am Dorfplatz als unentbehrlicher Puffer für Feste und Retraiten, die wichtige Pfeiler des Betriebskonzepts und der Zukunftssicherung sind. Sie stehen aber auch der Hausgemeinschaft für ihre Freunde und Gäste zur Verfügung, beherbergen Künstlerinnen und Künstler, die von den verschiedenen Kulturinstitutionen im Dorf regelmässig eingeladen werden. Im Sommer bieten sie den Radfahrerinnen und Radfahrern eine einfache und günstige Unterkunft. Über die Hausgemeinschaft hinaus ist auch Platz für das dörfliche Miteinander. Mittagstisch. Generationenhaus. Vereinslokal. Geburtstagsfest. Und anderes mehr. Überzeugend und einladend am Konzept ist, dass die Gebäudestruktur nur marginal angetastet werden muss, die feingliedrige Sanitärerschliessung des ehemaligen Hotels der neuen Nutzung in die Hand spielt, in denkmalpflegerischer Hinsicht die Möglichkeit von Aufwertungen mit überschaubarem Aufwand sich bietet. Die Wohnungen haben teils Loft-Charakter, teils bestechen sie durch die Geborgenheit der Schlafkammern mit dem alten Arvengetäfer. Die Raumeinteilung folgt der gewachsenen Struktur des Hauses. Das Bad wird in jeder Wohnung zum Komfort der Erneuerung. Im Kapitel Planskizzen zeigen wir euch konkret, was die Qualität einer jeden Wohnung ist, wie die intimen und die gemeinschaftlichen Funktionen im Haus zusammenspielen, was der Aussenraum bietet. Die Pläne werden Schritt für Schritt konkretisiert und weiter ausgefeilt.